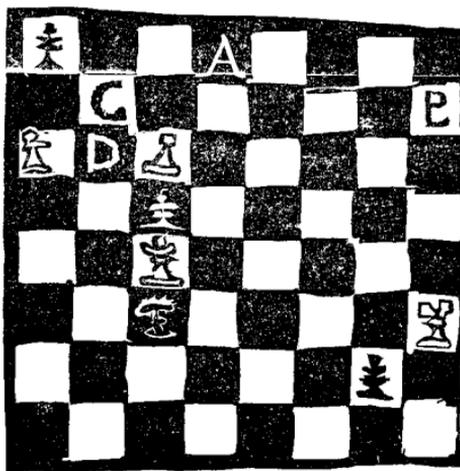


¶ Giocho de sei tratti.

El biácho al negro dara scacho cō una pedona & scacho matto cō l'altra i. vi. tratti, ne piu ne meno pri'a scacho cō la dōna i. a. & cō rocho altro scaco i. b. & il negro se copriracō la dōna, & il rocho dara scacho in. c. e il negro pigliara cō la donna & la dōna li dara scacho i. d. & s' il re andara alla biāca la pedona li pigliara la dōna cō scaco e sera scacho matto cō l'altra e si ādara ala negra la pedōa li dara scaco e sera scaco matto cō l'altra piliādo la doa.



¶ El blácho al negro dara xaq de uno y mate dotro i vi. lanzes, ni mas ni menos, primero xaq cō la dama y el otro roq xaq i. B. y el se cubri, ra con la dama, y elio tro roque l dara

xaque m. c. y el prendera cō la dama, y la dama li daraxaque in. D. y si se fuere in la blácha, el peon prédera la dama cō xaque. y sera mate cō el otro: y se fuere ala negra con el peon dara xaque, y sera mate con el otro prendendo la dama.

SCHACHPARTIEEN

UND

ENDSPIELE

DES

PORTUGIESEN DAMIANO,

NEBST DER KUNST,

AUS DEM GEDÄCHTNISSE ZU SPIELEN.

ÜBERSETZT UND ERLÄUTERT
VON
ROBERT FRANZ UND V. D. LASA.

MIT EINEM FACSIMILE AUS DEM ORIGINAL.

BERLIN, 1857.

VERLAG VON VEIT & COMP

Vorwort der Uebersetzer.

Das italiänische Werk des Portugiesen Damiano ist durch seine künstlichen Endspiele berühmt. Dieselben mögen zwar, wie der Titel des Originals vermuthen lässt, nicht alle vom Autor selbst erfunden sein, sie sind indess erst durch Auszüge späterer Schriftsteller, namentlich des Salvio, Carrera und Lolli, aus Damiano's Zusammenstellung allgemeiner bekannt geworden und haben sich daher ausschliesslich unter seinem Namen weiter verbreitet. Wie viel Damiano von seinen unmittelbaren Vorgängern oder aus alten Manuscripten entlehnt habe, lässt sich jetzt nicht angeben, da manche handschriftliche Quellen verloren sind und wir von den ersten spanischen Werken eines Vicent und Lucena aus dem Ende des 15ten Jahrhunderts, von denen noch Exemplare existiren mögen, kaum mehr als die Titel kennen. Selbst das Buch

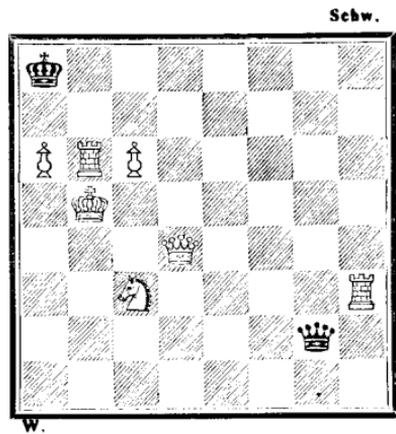
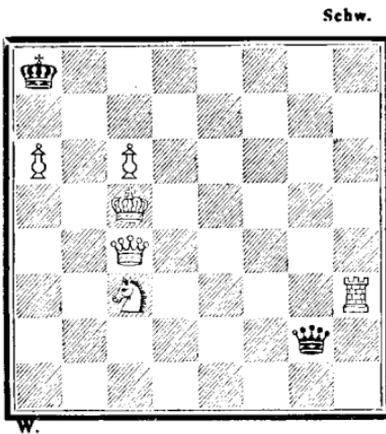
des Damiano war bisher vollständig nur in alten italiänischen, in A. Schmid's vortrefflicher Schachliteratur einzeln aufgezählten Ausgaben vorhanden und deshalb ungemein selten. Obgleich es sich schon früh einen ausgedehnten Ruf erworben hatte, war es doch nur theilweise in andere Sprachen übersetzt worden. Eine französische Uebertragung von Gruget aus dem Jahre 1560, sowie eine neuere in der Zeitschrift *la Régence* und zwei ältere englische Uebersetzungen, nebst der neueren von Sarratt 1813, beschränken sich sämmtlich nur auf den unbedeutenderen Theil der Spielanfänge. An die Entzifferung der Aufgaben hatte sich keiner der Uebersetzer gewagt, da viele Probleme sowohl wegen häufiger Druckfehler, als vorzüglich deshalb unverständlich schienen, weil in den rohen bildlichen Darstellungen die Farben der Figuren auf schwarzen Feldern nicht hinreichend zu unterscheiden sind und häufig erst durch Vergleichen mit der beigedruckten Auflösung ermittelt werden müssen. Ungeachtet dieser Schwierigkeiten, welche wir an dem *facsimile* einer Seite des Originals noch anschaulicher machen, geben wir hier eine vollständige und mit den nöthigen Berichtigungen versehene Uebersetzung, welcher wir unsere eigenen Bemerkungen in eingeklammerten Sätzen beifügen.

Die im Holzschnitte genau nach dem Original copirte und

unserem Titel gegenüberstehende Aufgabe, entspricht der Nr. LIII. in unserer Uebersetzung. Dieselbe ist beim ersten Anblick unklar, denn man weiss weder, was die einzelnen, schlecht gezeichneten Figuren bedeuten, noch wie man die angegebenen Züge damit ausführen kann. Erst nach genauere Prüfung entdeckt man, dass zwei der Stücke unrichtig aufgestellt und ein drittes vergessen ist. Wir setzen hier die berichtigte Position neben die alte und bemerken dabei noch, dass es zweifelhaft bleibt, ob der Springer des Damiano auf c3 eine weisse oder schwarze Figur sein soll. Entschiede man sich für das Letztere, so müsste der weisse König nach a5, statt wie in der berichtigten Stellung nach b5 gerückt werden. Die Auflösung bliebe aber dieselbe.

Stellung des Originals.

Berichtigte Stellung.



Damiano stellt als Aufgabe, im 5ten Zuge mit einem Bauer Schach und im 6ten mit dem andern Matt zu geben. Seine auf den vorerwähnten Holzschnitt sich beziehende Lösung lautet wörtlich: „Zuerst Schach mit der Dame auf A, d. h. d8 (damit dieses Schach ausführbar wird, muss die weisse Dame von c4 nach d4 gesetzt werden) und mit dem Thurme wieder Schach auf B, Tb3—h7†; Schwarz deckt mit der Dame, Dg2—g7, (damit dieser und der folgende Zug von Schwarz gezwungen sind und nicht Ka7—a6 den einen der Bauern nähme, muss letzterer gedeckt sein, und deshalb der weisse König sich auf b5 oder a5 befinden) und der Thurm giebt auf C d. h. b7 Schach (dies Schach ist erst möglich, wenn wir der Stellung einen neuen Thurm auf b6 zufügen, dann erfolgt Tb6—b7†); Schwarz nimmt mit der Dame (Dg7—b7‡) und die Dame giebt ihm Schach auf D (Dd8—b6†); geht der König auf Weiss, so nimmt ein Bauer die Dame und es wird matt mit dem andern, ginge er aber auf Schwarz, so giebt der Bauer Schach und es erfolgt Schachmatt mit dem andern, indem dieser die Dame schlägt.“ Die letzten Züge machen keine Schwierigkeit. Man wird sich an diesem einen Beispiele überzeugen, dass unsere Correcturen nothwendig, aber auch genügend sind.

Die für unsere Uebersetzung benutzte Ausgabe ist ein

mit lateinischen Lettern vor 1512 gedruckter Octavband von 64 nicht paginirten Blättern. Der Titel, unter welchem ein grober Holzschnitt zwei Schachspieler darstellt, heisst vollständig: „*Libro da imparare giocare a scachi: Et de belitissimi Partiti: Reuisti, & Recorretti. Con somma diligentia emendati, da molti famosissimi Giocatori. In lingua Spagnola, & Taliana. Nouamente Stampato.*“ Am Ende des Buches stehen die Worte: „*Finisse el Libro da imparare giocare a scachi & delle partite. Composto per Damiano Portugnese.*“

Diese Ausgabe ist älter als eine andere, ebenfalls ohne Angabe von Ort und Jahr, aber mit gothischer Schrift erschienene, welche bisher für die erste galt. Beide haben die nämlichen Holzschnitte; eine Vergleichung mit dem Exemplare der, an Schachwerken durch den Ankauf der Bledow'schen Sammlung sehr reichen königlichen Bibliothek zu Berlin hat aber ergeben, dass die Platten bei dem gothischen Drucke schon sichtlich mehr abgenutzt waren. Die älteste datirte Ausgabe trägt die Jahreszahl 1512 und ist zuverlässig jünger als die beiden erwähnten.

Ueber die persönlichen Verhältnisse des Damiano wissen wir nur, aus der *Bibliotheca Lusitana* des Barbosa Machado, 1759, Vol. I. S. 610, dass er zu Odemira in Portugal geboren und von Profession ein Apotheker war. Sein

Werk ist, wie schon erwähnt, italiänisch und daher vielleicht zu Rom verfasst. Nur die Ausflösungen der Probleme sind auch zugleich spanisch beige druckt.

Die Spielregeln, welche Damiano befolgt, und über welche die einleitenden Abschnitte Aufschluss geben, sind bei den Endspielen ganz die jetzt üblichen. Für die Anfänge ist aber zu bemerken, dass statt der Rochade, welche erst gegen das Jahr 1600 aufkam, jedem Könige einmal ein eigenthümlicher Sprung in's dritte Feld freistand.

Die Bezeichnung des Originals in den Partieen ist die schwerfällig beschreibende, ohne Numerirung der Züge. In den Diagrammen sind, nach der mitgetheilten Probe, die Felder, auf welche gezogen wird, mit Buchstaben bezeichnet und die Lösungen danach angedeutet. Wir substituiren überall die bekannte algebraische Notation der Felder und gebrauchen übrigens folgende Abkürzungen: K für König, D Dame, T Thurm, L Läufer, S Springer; die Bauern allein sind nicht mit den Anfangsbuchstaben bezeichnet. Es bedeuten ferner die Zeichen †, ‡, : und † Schach, Matt, nimmt und nimmt mit Schach zugleich.

Wir hoffen, dass der Leser unsere Reproduction einer literarischen Seltenheit nicht allein mit dem Interesse der Neugierde oberflächlich betrachten, sondern dass er auch